



Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

1. Der Tempel der Nike Apteros zu Athen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](#)

Teile etwas zurück, obwohl zahlreiche Spuren noch auf eine ziemlich reiche Bemalung hindeuten. Namentlich scheint die Vergoldung einzelner Teile besonders beliebt gewesen zu sein.

Die bedeutendsten Bauwerke des ionischen Stils.

1. Der Tempel der Nike Apteros oder der ungeflügelten Viktoria vor der Burg zu Athen. Der Grundriss zeigt nach Fig. 271 einen vier-säuligen Amphiprostylos von geringen Dimensionen.

An der Säule ist kein Hals vorhanden und ebenso fehlen dem Kranzgesims die Zahnschnitte.

Ganz ähnlich ist:

2. Der Tempel am Ilissus zu Athen.

Er zeigt ebenfalls einen vier-säuligen Amphiprostylos; der Architrav ist glatt gehalten, wie bei der dorischen Bauweise. Fig. 272 zeigt den Grundriss dieses Tempels.

3. Das Erechtheion zu Athen.

Dieses interessante Gebäude war drei Gottheiten geweiht, nämlich der Minerva Polias, dem Poseidon-Erechtheus und der Nymphe Pandrosos.

Die Fig. 273 zeigt den Grundriss nach Bötticher. (Erbkam, IX, 1859).

An die östliche Vorhalle, welche bedeutend höher liegt, als die nördliche, schliesst sich die Cella der Minerva (Athena) Polias, die Doppelcella des Poseidon-Erechtheus und im Westen die Cella der Nymphe Pandrosos, das sogenannte Pandrosion. Nördlich schliesst sich an die Pandrosos-Cella eine Vorhalle und im Süden die Karyatiden- oder Korenhalle (Jungfrauenhalle). Die Polias-Cella war von der Poseidon-Cella durch eine Scheidemauer getrennt und ebenso war die Poseidon-Cella von der Pandrosos-Cella getrennt durch eine mit Thüren durchbrochene Scheidemauer, auf der sich in einer gewissen Höhe eine Pfeilerstellung befand, um in die obere Cella des Poseidon Licht einzulassen, da die Cella des Poseidon-Erechtheus zwei Stockwerke hatte; die untere, auf dem gewachsenen Felsen gelegene, bildete das eigentliche Heiligtum des Poseidon.